



**Dein Tiroler  
Wirtschaftsbund**  
Ing.-Etzel-Straße 17  
6020 Innsbruck

# ANTRAG

des Tiroler Wirtschaftsbundes an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Tirol betreffend

## **Mehr Markt, weniger Staat - Staatsquote unter 50 % bis 2030**

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Tirol wolle beschließen:

**„Die Wirtschaftskammer Tirol wird aufgefordert, über die Wirtschaftskammer Österreich gegenüber Bundesregierung und Parlament für eine Senkung der Staatsquote auf unter 50 % bis spätestens 2030 einzutreten. Die Wirtschaftskammer Österreich soll im Rahmen einer nationalen Initiative konkrete Zielpfade zur Reduktion der Staatsquote entwickeln und deren Umsetzung jährlich evaluieren. Dabei sind die Länderkammern einzubinden, um eine abgestimmte, gesamthafte Strategie zu gewährleisten und die Zielsetzungen auch in den Bundesländern aktiv einzufordern.**

**Ziel ist eine leistungsorientierte, wettbewerbsfähige und zukunftsfitte Wirtschaftsordnung, in der Eigenverantwortung, Innovation und Unternehmertum wieder mehr Raum erhalten. Dazu sollen insbesondere folgende Schritte eingefordert werden:**

- **Strukturreformen statt Staatswachstum:** Systematische Überprüfung staatlicher Aufgaben, Beteiligungen und Förderungen mit dem Ziel, ineffiziente Strukturen abzubauen und private Lösungen zu stärken.
- **Steuern senken, Leistung belohnen:** Schrittweise Entlastung von Arbeit und Einkommen, Vereinfachung des Steuerrechts und gezielte Reformen im Sozialsystem zur Stärkung der Eigenverantwortung.
- **Bürokratie abbauen, Digitalisierung forcieren:** Abbau von Doppelgleisigkeiten, überbordenden Berichtspflichten und „Gold Plating“; Ausbau digitaler Verfahren für Unternehmen.
- **Partnerschaft von Staat und Wirtschaft:** Ausbau von Public-Private-Partnerships bei Infrastrukturprojekten.

## **BEGRÜNDUNG**

Die österreichische Staatsquote lag 2024 laut Wirtschaftskammer Österreich bei 56,3 % - deutlich über marktwirtschaftlich vertretbaren Grenzen, dem OECD-Schnitt und den

Erfahrungswerten erfolgreicher Wirtschaftsnationen. Für 2025 und 2026 ist nach aktueller Prognose von keiner spürbaren Senkung auszugehen.

Ein derart hoher Staatsanteil steht symptomatisch für eine Entwicklung, die immer mehr Spielraum für Eigeninitiative, Investitionen und Innovation nimmt. Österreich bewegt sich zunehmend in Richtung einer Staatswirtschaft, die mit jeder neuen Regulierung und jedem weiteren Förderinstrument an Komplexität gewinnt - während Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz darunter leiden.

Wie zahlreiche internationale Analysen - unter anderem von OECD, Weltbank und IWF - zeigen, führt eine dauerhaft überhöhte Staatsquote zu Wachstumshemmnissen, geringerer Produktivität und abnehmender Dynamik im Unternehmenssektor. Ein zu großer Staat schwächt die Leistungsbereitschaft der Wirtschaft und gefährdet langfristig die Grundlage unseres Wohlstands.

Die Tendenz zu immer mehr Umverteilung, Bürokratie und Subventionismus steht im Widerspruch zu den Grundprinzipien einer liberalen Marktwirtschaft. Statt weiterer Ausgabenprogramme braucht es endlich Strukturreformen, Effizienz und Eigenverantwortung. Nur ein schlanker, handlungsfähiger Staat schafft die Rahmenbedingungen, damit Unternehmer:innen investieren, Beschäftigung sichern und Innovation vorantreiben können.

Die Senkung der Staatsquote auf unter 50 % ist daher nicht nur eine fiskalische Zielgröße, sondern ein wirtschaftspolitisches Signal: Weg von der Staatswirtschaft - hin zu einer Kultur des Ermöglichens, der Leistung und des Wachstums.

Innsbruck, am 15. Oktober 2025

Für den Tiroler Wirtschaftsbund



**Barbara Thaler**

Präsidentin Wirtschaftskammer Tirol  
Landesobfrau Tiroler Wirtschaftsbund

## STAATSAUSGABENQUOTEN

Staatsausgaben (Gesamtstaat) in % des BIP: absolute Werte <sup>1</sup>

Land	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 *	2025 *	2026 *
Belgien	53,4	52,3	52,5	51,8	58,5	54,9	52,3	53,3	54,5	55,5	55,6
Bulgarien	34,8	34,8	37,0	36,4	41,3	41,5	41,3	38,8	39,8	41,6	41,2
Dänemark	52,4	50,6	50,8	49,8	53,3	49,4	44,9	46,8	46,5	47,8	48,4
Deutschland	44,7	44,6	44,7	45,6	51,1	50,7	49,0	48,4	49,5	50,2	50,5
Estland	38,9	38,9	38,8	39,1	44,7	42,1	40,0	43,7	44,0	45,2	45,3
Finnland	55,1	52,8	52,7	52,6	56,5	55,1	52,6	55,9	57,6	57,5	57,2
Frankreich	57,4	57,7	56,4	55,3	61,7	59,5	58,4	56,9	57,1	57,6	57,5
Griechenland	50,3	48,6	48,6	47,7	59,3	56,7	52,8	49,5	48,0	47,5	47,6
Irland	27,5	25,3	24,8	23,9	26,7	23,5	20,6	22,7	23,5	23,6	24,0
Italien	49,0	48,8	48,3	48,4	56,8	56,0	54,9	54,0	50,6	51,0	50,8
Kroatien	45,9	44,3	45,1	46,3	53,7	48,1	45,0	46,8	48,0	49,1	49,2
Lettland	38,8	39,6	40,7	39,7	44,3	46,5	44,2	43,7	45,7	47,6	47,5
Litauen	34,5	33,4	33,8	34,6	42,3	37,3	36,3	37,4	39,5	41,6	41,9
Luxemburg	40,0	41,3	42,3	43,1	47,0	42,4	44,3	47,0	46,9	48,0	48,2
Malta	35,5	32,7	34,5	34,9	42,1	39,5	37,7	36,7	38,3	36,3	36,0
Niederlande	43,9	42,8	42,4	42,1	47,8	45,9	43,2	43,2	43,9	44,3	45,2
<b>Österreich</b>	<b>50,6</b>	<b>49,8</b>	<b>49,2</b>	<b>49,1</b>	<b>57,3</b>	<b>56,0</b>	<b>53,1</b>	<b>52,7</b>	<b>56,3</b>	<b>56,4</b>	<b>56,3</b>
Polen	41,1	41,1	41,0	41,4	47,7	43,6	43,2	46,9	49,4	50,2	50,6
Portugal	44,9	45,5	43,3	42,5	49,1	47,3	43,9	42,3	42,8	44,0	45,0
Rumänien	34,8	33,6	34,3	36,1	41,5	39,8	40,7	40,6	43,5	43,2	42,9
Schweden	50,4	50,2	50,7	49,7	53,0	50,0	48,9	49,4	50,0	49,5	48,8
Slowakei	40,9	39,8	39,7	40,6	44,5	44,9	43,0	48,0	47,1	48,5	49,1
Slowenien	46,9	44,6	44,1	43,8	51,8	49,9	47,7	46,5	46,8	47,8	48,3
Spanien	42,1	41,0	41,5	42,0	51,4	49,5	46,4	45,4	45,4	45,6	45,6
Tschechien	39,4	38,5	40,1	40,4	46,3	45,0	43,0	43,9	43,0	43,1	42,5
Ungarn	46,7	46,6	45,9	45,8	51,0	48,1	48,7	49,2	46,9	47,1	46,8
Zypern	39,6	38,5	44,3	40,3	45,9	42,7	38,1	42,0	40,0	41,2	41,0
<b>Eurozone (20)</b>	<b>47,9</b>	<b>47,4</b>	<b>47,0</b>	<b>47,0</b>	<b>53,6</b>	<b>52,0</b>	<b>50,0</b>	<b>49,5</b>	<b>49,6</b>	<b>50,1</b>	<b>50,2</b>
<b>EU (27)</b>	<b>47,5</b>	<b>47,0</b>	<b>46,7</b>	<b>46,6</b>	<b>52,9</b>	<b>51,1</b>	<b>49,2</b>	<b>49,0</b>	<b>49,2</b>	<b>49,6</b>	<b>49,7</b>
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46,9	46,9
USA	38,1	37,8	37,7	38,2	47,3	45,3	38,4	39,1	39,2	39,6	39,5
Japan	38,7	38,2	38,2	38,8	46,0	44,0	43,3	40,6	40,8	41,3	41,5

Staatsausgaben (Gesamtstaat) in % des BIP: Rang innerhalb der EU 27 (Rang 1= niedrigste Quote)

Land	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 *	2025 *	2026 *
Belgien	25	25	25	25	25	22	22	24	24	24	24
Bulgarien	3	5	5	5	2	5	7	4	4	4	4
Dänemark	24	24	24	24	20	17	15	15	13	15	17
Deutschland	15	16	17	17	16	21	21	19	21	22	21
Estland	7	8	6	6	8	6	5	10	10	10	10
Finnland	26	26	26	26	22	23	23	26	27	26	26
Frankreich	27	27	27	27	27	27	27	27	26	27	27
Griechenland	21	20	21	20	26	26	24	22	18	13	14
Irland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Italien	20	21	20	21	23	25	26	25	23	23	23
Kroatien	17	15	18	19	21	16	16	14	19	19	20
Lettland	6	9	9	7	6	13	13	9	12	14	13
Litauen	2	3	2	2	5	2	2	3	3	5	5
Luxemburg	10	13	12	15	11	7	14	17	16	17	15
Malta	5	2	4	3	4	3	3	2	2	2	2
Niederlande	14	14	13	13	13	12	10	8	9	9	9
<b>Österreich</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>25</b>
Polen	12	12	10	11	12	9	11	16	20	21	22
Portugal	16	18	14	14	14	14	12	7	6	8	8
Rumänien	4	4	3	4	3	4	6	5	8	7	7
Schweden	22	23	23	23	19	20	20	21	22	20	18
Slowakei	11	10	7	10	7	10	9	18	17	18	19
Slowenien	19	17	15	16	18	19	18	13	14	16	16
Spanien	13	11	11	12	17	18	17	12	11	11	11
Tschechien	8	6	8	9	10	11	8	11	7	6	6
Ungarn	18	19	19	18	15	15	19	20	15	12	12
Zypern	9	7	16	8	9	8	4	6	5	3	3

<sup>1</sup> Prognose bzw. vorläufige Werte<sup>1</sup> gemäß ESVG 2010

Quelle: EU-Kommission

Wirtschaftskammern Österreichs - Statistik  
Aktualisierung: Mai 2025